

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 5 (1932-1933)

Heft: 12

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freizeitheim im Tessin, Porto Ronco. Das Heim in Porto Ronco ist ein moderner, heller Bau am Lago Maggiore. Immer stärker bildet sich eine eigene Arbeitstechnik des Freizeitheims heraus: die Verbindung eines frohen Tuns mit der gedanklichen Arbeit. Die besondere Note gibt jeder Freizeit der jeweilige Kursleiter und sein Arbeitsgebiet. In wenigen Tagen kann ein Thema nicht erschöpft werden. „Ziel ist die Vermittlung eines Impulses zu eigener Weiterarbeit nach der Zeit im Heim, im Alltag.“ Wer mehr über das Heim und sein Leben wissen will, erbitte den Arbeitsplan (gegen Rückporto) von der Heimleitung in Porto Ronco.

Die ersten Arbeitsgemeinschaften dieses Jahres seien hier erwähnt:

- 2.—11. April: Musik im Leben, Singwoche von Alfred und Klara Stern, Zürich.
- 12.—21. April: Bildende Kunst und Weltanschauung, Prof. W. Pfeiderer, Stuttgart.
22. April bis 1. Mai: Alte Musik mit historischen Instrumenten, Freiburger Kammertrio für alte Musik.
- 3.—8. Mai: Bastelwoche. Formen einfacher Gebrauchsgegenstände aus Ton, Papier, Pergament-, Lederarbeiten. Handweben.
- 10.—19. Mai: Die natürliche Körperpflege, Wilhelm Eberle, Zürich (Schweiz. Verein für Hebung der Volksgesundheit).
21. Mai bis 1. Juni: Freizeit als Kraftquelle, Dr. K. F. Schär, Zürich; Otto Kraske, Steckborn.
- 2.—9. Juni: Die Bedeutung der Körperbildung, Änne Klein, Essen.
- 10.—20. Juni: Ferienkurs für Angestellte alkoholfreier Betriebe (Gemeindehäuser und Gemeindestuben).

Volkshochschulheim Casoja, Lenzerheide-See, Graubünden. Jahresprogramm 1933. Kurse auf hauswirtschaftlicher Grundlage.

1. Sommerkurs: 19. April bis 26. August.
Neben der praktischen Arbeit in Küche, Haus und Garten laufen theoretische Stunden zum weitem Verständnis der oben

erwähnten Gebiete. Andere Stunden sollen Interesse und Verständnis für Fragen der Erziehung und Pflege des Kindes wecken, sowie in die Gebiete der Kunst einführen.

Im Sommer sind folgende Kurse vorgesehen (Änderungen vorbehalten):

- 16.—23. Juli: Bürgerkunde, Frl. Dr. Groß, Zürich.
 - 23.—30. Juli: Religiöse Fragen, Herr Prof. Ragaz, Zürich.
 30. Juli bis 6. August: Thema unbestimmt.
 - 6.—13. August: Frau und Beruf, Frau Pfarrer Caprez, Furna; Alpenflora, Herr Senn.
 - 13.—16. August: Sorge und Nöte des schweizerischen Bauernstandes, Herr Dr. Gadiant.
- Anmeldungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf der Tochter an: Casoja, Lenzerheide-See. Kursgeld Fr. 600.—.
2. Winterkurs: Beginn 23. Oktober 1933.

Dr. Rudolf Bode, Ostern in Locarno. Vom 10.—15. April hält Dr. Rudolf Bode auch in diesem Jahr einen Lehrgang seiner Unterrichtsmethode in Locarno ab. Näheres durch das Sekretariat, Berlin-Charlottenburg, Herbartstraße 24.

Vom 9.—15. April findet im Palazzo der Società Elettrica in Locarno ein „Kurs höherer Kultur“ statt. In den verschiedenen Landessprachen sind Referate und Diskussionen vorgesehen über Erziehungs-, Staats- und Wirtschaftsfragen, sowie über die Geographie, Sprachen und Kultur des Tessin. Namen von Referenten besten Klanges zieren das Programm, das bei Prof. Theo Wyler, Villa Gloria, Bellinzona, bezogen werden kann. Bahnvergünstigung usw. siehe Programm.

Ostersingtreffen in der Jugendherberge Rotschuo bei Gersau. Dauer: Karfreitag bis Ostermontag. Leitung: Karl Rieper, Zürich. Gemeinsames Musizieren, Volkstänze, Gymnastik. Musikinstrumente mitbringen!

Kosten: Kursgeld Fr. 3.—, Pension Fr. 3.50 pro Tag. (Oder Benützung der Jugendherberge zu Fr. —.50 bis Fr. —.80.)

Anmeldungen: Bis 1. April an Herrn Gerhard Gaule, Rotschuo bei Gersau. Man kann auch nur an einzelnen Tagen teilnehmen.

Internationale Umschau.

Institut für Völkerpädagogik, Mainz-Zitadelle. Dritte Landeschultagung in der Pfingstwoche vom 5.—10. Juni. Den Mittelpunkt der Tagung bilden unterrichtliche Darbietungen der badischen Landschule Binau unter ihrem Lehrer Albert Schneider. Vormittags wird vier Stunden unterrichtet, nachmittags schließen sich Aussprachen an. Mit der Tagung sind drei Ausstellungen verbunden:

1. Die für die Landschule leicht zu erbauenden Lehrmittel.
2. Modelle von mustergültigen Landschulhäusern aus den letzten zehn Jahren.
3. Die Auswertung des pädagogischen Rundfunks in der Landschule.

Bei starker Beteiligung wird eine zweite Klasse hinzugenommen, die von Lehrer Wilhelm Kircher, Isert im Westerwald.

Das Sonderprogramm nebst den Namen der mitwirkenden Referenten aus den verschiedenen Ländern kann kostenfrei vom Sekretariat bezogen werden. Die Teilnehmer wohnen in den Gästehäusern der Zitadelle. Bei bescheidenen Ansprüchen wird Unterkunft und Verpflegung für RM. 1.70 pro Tag geliefert.

Letzter Anmeldetermin: 15. Mai.

Gymnastik und Arbeitsdienst. Der Deutsche Gymnastik-Bund e. V. hält am 18. März seine diesjährige Hauptversammlung und am 19. März eine öffentliche Tagung im Rahmen der Ausstellung „Die Frau“ ab. Es werden am 19. März sprechen: vormittags

10 Uhr Frau Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer über „Die Aufgabe der Gymnastik im weiblichen Arbeitsdienst“; nachmittags 3 Uhr Oberschulrat a. D. Franz Hilker über „Die körperliche Ertüchtigung der Jugend und die Gymnastik“. Den Abschluß bildet abends 8 Uhr eine Festvorstellung der Medau-Schule, Berlin.

Musikpädagogische Informationskurse in Berlin. Die Musikabteilung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin veranstaltet auch dieses Jahr in Verbindung mit der Deutschen Kunstgesellschaft musikpädagogische Informationskurse. Derjenige für Schulmusiklehrer ist auf die Zeit vom 15. bis 23. Mai festgesetzt. Das Programm ist wiederum auf das sorgfältigste zusammengestellt und gibt Gelegenheit, den neuzeitlichen Musikunterricht in den Kindergärten, in allen Klassen der Volks- und Mittelschulen, ebenso in den Volks- und Jugendmusikschulen und in der Staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik kennen zu lernen. Nach Beendigung des Kurses kann den Teilnehmern ein weiteres Hospitieren und Studium der sie besonders interessierenden Gebiete ermöglicht werden. Genaue Programme sind bei dem Unterzeichneten erhältlich, der auch zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist. Die Kurse sind außerordentlich anregend und lehrreich, und nicht umsonst treffen wir dort mit Teilnehmern aus den verschiedensten Ländern zusammen.

Sam. Fisch, Stein a. Rh.

Unentwegt Verfolgung des deutschen Privatunterrichtes in Südtirol. In letzter Zeit hat man von Verfolgungen des deutschen Hausunterrichtes wenig mehr gehört, und es mag sich auch vielfach die Meinung gebildet haben, als sei die italienische Regierung zu einem System der Duldung übergegangen. Diese Duldung wäre heute sicher am Platze, da die Reichsregierung auf jede Weise danach trachtet, Italien entgegenzukommen. Aber der Schein trügt. Wir haben im Goethejahr die schönen Worte Mussolinis über den deutschen Dichterstürmen und den Wert seiner Sprache vernommen, wir haben es miterlebt, wie Italien die italienische Sprache auf Malta verteidigte. Aber wir müssen immer und immer wieder sehen, wie deutsche Privatstunden in Südtirol von den Behörden verfolgt und verboten werden.

So wurde in Terenten im Pustertale Fräulein Mayr während des Unterrichtes an fünf Kindern, von denen vier vom Hause waren, von Carabinieri überrascht und auf die Gemeindegasse gebracht, wo sie einem eingehenden Verhör unterzogen wurde. Nach mehrmaliger Vorladung wurde sie schließlich mit dem Verbot jedes weiteren Unterrichtes entlassen. In Latzfons wurde Lehrer Parigger beim Unterrichte angetroffen. Die Carabinieri beschlagnahmten die Bücher und drohten mit der Verhaftung, falls der Unterricht fortgesetzt würde. In Schludens erhielt Frau Josefine Hohenegger vom Provveditore in Trient ein schriftliches Unterrichtsverbot. In Seis drohten die Carabinieri Fräulein Katharina Psenner, die im Auftrage des Dekans Obletter auch Religionsunterricht in den unteren Klassen erteilte, mit der Anzeige, falls sie nicht jeden deutschen Unterricht einstelle. In Untermais fand bei einer achtzigjährigen Dame eine Hausdurchsuchung nach deutschen Schulbüchern statt, die ergebnislos verlief, und in mehreren Ortschaften wurden den Kindern deutsche Schulbücher abgenommen. (Der Jungdeutsche, 21. Februar 1933.)

Professor Dr. Anton Burger in St. Pölten, Österreich, Parkpromenade 6, sendet gratis und franko seine Doktor-Dissertation „Die systematische Gliederung der Pädagogik Kants“ gegen ein Buch eines Schweizer Schriftstellers.

Die neue Ethik. Der Dichter Hanns Johst, der neue Dramaturg des Berliner Schauspielhauses, hat ein Schauspiel „Schlageter“ geschrieben. Gewidmet ist es „Adolf Hitler in liebender Verehrung und unwandelbarer Treue“. Man hat das Stück vor das Forum des Rundfunks gebracht. Die Vossische Zeitung stellt fest, daß man durch das Mikrophon einige Sätze nicht mitgesprochen hat. Sie lauteten: „Herrscher müssen Blut sehen können...“ „Wenn ich Kultur höre, entsichere ich meinen Browning!“ „Das Volk muß nach Priestern schreien, die den Mut haben, das Beste zu opfern...“ — „nach Priestern, die Blut, Blut, Blut vergießen... nach Priestern, die schlachten...“

Die Aufhebung der freien Schulgemeinde Wickersdorf, der Gründung Wynekens, ist vom Thüringer Volksbildungsministerium angeordnet worden. Danach ist der weitere Betrieb der Anstalt nur in der Form eines Landerziehungsheimes möglich, das nach denselben Richtlinien wie die andern thüringischen Landerziehungsheime pädagogisch geleitet wird.

Kampf um die Schule in Holland. Für die holländische Lehrerschaft war das Jahr 1932 ein Kampfjahr erster Ordnung. Es galt, die Schädigungen abzuwehren oder zu mildern, die der Schule und der Lehrerschaft aus der Gesetzesvorlage des Ministers Terpstra erwachsen mußten. Vier Jahre hatte eine Kommission gearbeitet, um das Gesetz von 1920 der Zeit entsprechend umzugestalten; die Arbeit war daher auf den Ton rücksichtsloser Sparsamkeit abgestimmt; 14 Millionen Gulden sollten an der Schule und den Gehältern der Lehrer und Beamten gespart werden. Die Durchschnittsschülerzahl wurde auf 45 erhöht. Der Durchschnitt war bisher 39,46. Da gab es schon 7000 Klassen mit 41—50, 1223 mit 51—60, 77 mit 61—70, 47 mit mehr als 70 Schülern. Bei der Erhöhung des Durchschnitts auf 45 muß sich die Überfüllung der Klassen außerordentlich steigern, wodurch die Arbeit des Lehrers bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit erhöht, die Arbeitsfreude vermindert und der Erfolg des Unterrichtes herabgesetzt wird. Nach kurzer Zeit werden 2369 Lehrer überzählig. Heute schon ist Überfluß an Lehrern. Es melden sich bis 130 Lehrer an eine Stelle. — Aus Sparsamkeitsgründen genießen noch 4277 Kinder von Schifferfamilien keinen Unterricht.

Vom Schulwesen in Jugoslawien. In Jugoslawien hat bei Anlaß der Diskussion des Schulwesenbudgets der Unterrichtsminister die Vermehrung der Volksschulen in den zwölf Jahren des Bestehens des neuen Staates von 5610 auf 8618, bzw. der Schüler von 658 000 auf 1 316 000 und der Lehrer von 11 064 auf 22 430 konstatiert. Dabei haben zwei Abgeordnete über die mißliche Besoldung, die schlechte Lehrerbildung und die Nichtregelung der Pensionen gesprochen. Der Lehrerverein hat die Klagen in einer Zuschrift an das Unterrichtsministerium fixiert und machte dabei auch noch auf die übergroßen Schülerzahlen (100—150 Schüler per Lehrer) aufmerksam.

Vereinigte Staaten. In einer durch Rundfunk verbreiteten Ansprache empfahl der Präsident der Vereinigten Staaten, die Kinderarbeit, die immer noch nicht gänzlich aufgehört habe und in Einwanderergebieten sogar im Anwachsen begriffen sei, in Hinkunft völlig auszuschalten, um dafür erwachsenen Erwerbslosen Arbeitsplätze zu gewähren.

Bücherschau.

Gertrud Funderger: **Stiefkinder des Schicksals, Helfer der Menschen.** J. F. Lehmann Verlag, München.

„Ich haßte es, wenn man mir zu viel helfen wollte, oder mich gar bemitleidete.“ Aus all den Lebensläufen der Blinden, Krüppel, Taubstummen oder sonstwie körperlich Behinderten, die das Büchlein G. Fundergers schlicht zusammenfaßt, tönt diese Stimmung. Selbsttätig haben sie ihr Leben und ihre Arbeit aufgebaut; es ist ihnen oft mühselig zu Mute gewesen; immer wieder haben sie sich durchgerungen zu einem „Trotzdem“. Aus diesem Grunde wirken sie beispielhaft. Man kann sich denken, daß auch Kinder einen wesentlichen Eindruck erfahren, wenn man ihnen erzählt vom armlosen Unthan, der doch ein guter Geiger wurde, oder von der blinden Betty Hirsch, die unentwegt ihr Wissen und Können vertiefte, um eine gute Blindenlehrerin zu werden. Dr. M. S.

Wilhelm Borgards: **Hilfsschulkind und Arbeitsform.** Carl Marhold Verlag, Halle (Saale).

Es ist hier nicht von den üblichen drei Seiten (Gefühl, Wille, Verstand) der Psyche des geistesschwachen Kindes die Rede, vielmehr wird die Persönlichkeit des entwicklungsgehemmten Kindes gemessen an demjenigen Grundprinzip, „welches ein Licht über die Einheit des Bewußtseinsstromes wirft“. Dieses Licht ist die „intelligible Bewegung“. Sie ist nach Ansicht des Verfassers ein „pulsierender, zentraler Rhythmus“. Seine Untersuchung will nun aufdecken, wo beim geistesschwachen Kinde dieser Rhythmus gehemmt, wo seine reguläre Phasenhaftigkeit zerrüttet ist. Am Beispiele des Handelns, des Aufmerkens, des Rechtschreibens usw. wird der Nachweis erbracht. Viel Neues kann nicht gesagt werden; andere Forscher haben klarere Formulierungen